

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1522

Donnerstag, 24. Mai 2018

MITREDEN IST UNS WICHTIG!



Hallo, liebe LeserInnen!

Wir sind die SchülerInnen der IBMS Wels, die beim Schülerparlament teilnehmen. Wir sind extra mit dem Zug von Wels nach Wien gefahren, um einen Workshop in der Demokratiewerkstatt zu besuchen. In verschiedenen Gruppen haben wir bestimmte Themen vorbereitet: „Gleichberechtigung“, „Vorurteile“, „Gegen Hass im Internet“ und „Zivilcourage“. Bei diesen Themen ist es besonders wichtig, nicht wegzuschauen, sondern die eigene Meinung mitzuteilen und darüber zu diskutieren. Das machen wir auch bei uns im Schülerparlament. Wir haben heute viele neue Dinge gelernt. Zusammen hoffen wir, dass euch unsere Zeitung gefallen wird!

Lily (13), Janka (13) und Ema (11)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

GLEICHBERECHTIGUNG

Hasan (14), Jannick (13), Doresa (10), Janka (13) und Sara (14)



Bei Gleichberechtigung geht es nicht nur um das Geschlecht, sondern auch um Religionen, Nationalitäten uvm. Also darum, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben sollen. Wir haben Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern angeschaut und uns Gedanken darüber gemacht.

Liebe Leser und Leserinnen!

Wir haben eine Frage an euch:

Bei welcher Arbeit muss man jeden Tag 24 Stunden Bereitschaft haben, verdient kein Geld, bekommt oft wenig Anerkennung und hat wenige Pausen?

Die Antwort ist die

Hausarbeit und Kindererziehung

Wir finden das nicht in Ordnung!

In vielen Familien arbeiten die Frauen genauso wie die Männer und müssen nebenbei die Hausarbeit und viel Erziehungsarbeit leisten. Das bringt viel Stress. Deswegen denken wir, dass Männer auch im Haushalt helfen sollen, damit die Frauen entlastet werden. Auch wir als Jugendliche helfen schon im Haushalt mit, sodass wir, wenn wir älter werden, auf das Leben vorbereitet sind.

Was bedeutet Vielfalt?

Vielfalt ist, dass jeder unterschiedlich ist, aber alle Menschen gleich viel wert sind. Damit Vielfalt funktioniert, sollten alle respektiert werden und Toleranz zeigen.



MUT BRINGT FREUNDE

Lora (13), Anesa (11), Kim (13), Suljo (13) und Michal (15)



Wir haben uns mit dem Thema „Zivilcourage“ auseinandergesetzt und haben eine Geschichte dazu geschrieben.

Zu Schulbeginn kam eine neue Schülerin in die Klasse 2B. Sie hieß Emina und war 13 Jahre alt. Der Klassenvorstand stellte Emina ihren neuen SchulkameradInnen vor. Die SchülerInnen aus ihrer neuen Klasse nahmen Emina nicht gut in der Klassengemeinschaft auf, weil sie mit ihren blauen Haaren außergewöhnlich aussah. Deshalb wurde sie ausgelacht. Jedoch gab es eine Gruppe von Personen, die hinter Emina standen. Sie unterstützten sie und fanden es cool, dass sie sich so zeigt. Sie bemerkten, dass sich Emina nicht getraut hat, sich selbst zu verteidigen. Ein paar Kinder in der Klasse standen auf und versuchten, ihre KlassenkollegInnen aufzuklären. Sie fragten, wie sie sich an ihrer Stelle fühlen würden. Nach einem längeren Gespräch miteinander, verstanden alle, dass es keinen Grund gibt, die neue Schülerin so zu behandeln. Sie entschuldigten sich bei Emina und stellten sich höflich vor. Am nächsten Tag begannen wieder einige SchülerInnen Emina zu hänseln, aber dieses Mal verteidigte sie sich, da sie wusste, dass sie viele MitschülerInnen auf ihrer Seite hat.

Diese Geschichte ist frei erfunden und wir wollten damit zeigen, wo Integration nicht vorhanden war.

Integration bedeutet, dass man jemanden in einer Gruppe aufnimmt, egal woher er/sie kommt oder wie er/sie aussieht, usw.

In der Geschichte ist auch zu lesen, dass andere Personen Zivilcourage zeigen. Zivilcourage bedeutet, Mut zu zeigen und Leute zu verteidigen, um ihnen somit auch zu helfen. Bei Zivilcourage ist es wichtig, sich nicht selbst in Gefahr zu bringen. Es ist in der Gruppe immer leichter, sich für andere einzusetzen. Viele Leute zeigen Zivilcourage deswegen nicht, weil sie keinen Mut haben. Man kann in der Geschichte auch lesen, dass Konflikte gelöst wurden, weil die Klasse über das Problem gesprochen hat.



VORURTEILE - WAS BRINGT'S?

Andi (14), Berivan (13), Elena (13), Farihan (14), Aleksander (10) und Emire (15)

Wir haben einen Artikel über Vorurteile geschrieben. Dabei haben wir uns überlegt, warum wir sie haben, was Vorurteile sind, was sie bewirken und was man dagegen tun kann.

Was sind Vorurteile?

Wir haben uns zusammengesetzt und besprochen, was für uns Vorurteile bedeuten. Da ist diese Definition rausgekommen:

„Vorurteile sind nicht bewiesene, oft negative und die Gefühle verletzende Aussagen, die über ein äußerliches Merkmal gemacht werden.“

Uns wurde aber durch eine Recherche im Lexikon klar, dass es auch positive Vorurteile gibt. Diese kommen jedoch im Alltag seltener als die negativen vor.

Flüchtlinge nehmen uns die Arbeitsplätze weg!

Schwarze sind alle kriminell!

Brillenträger sind Streber!

Mädels sind viel braver und aufmerksamer als Buben.

Viele Vorurteile stimmen nicht. Es ist sehr unfair, äußere Merkmale mit inneren Werten oder Einstellungen zu verbinden. Das eine hat meistens nichts mit dem anderen zu tun.

Besonders das Wort „Alle“ ist ein Problem. Aussagen beziehen sich vielleicht noch auf eine Mehrheit, aber sich nicht auf alle Mitglieder einer Gruppe.

Es gibt auch positive Vorurteile. Aber es können auch positive Vorurteile negative Folgen für eine andere Gruppe von Menschen haben.

Warum haben wir Vorurteile?

Der Grund ist, dass man sich dadurch „geschützt“ fühlt. Das heißt, Vorurteile dienen zum Selbstschutz. Was wir damit meinen ist, dass sich Personen sicher fühlen, wenn sie sich auf ein Urteil verlassen können. Man muss aber aufpassen, dass es sich dabei nicht um ein Vorurteil handelt.

Was bewirken Vorurteile?

Es gibt zwei Arten von Menschen, die beteiligt sind. Diejenigen, die ein Vorurteil aussprechen oder haben und diejenigen, die betroffen sind. Wer ein Vorurteil ausspricht, fühlt sich damit vielleicht wohler. Es gibt diesen Leuten Sicherheit über ihr Urteil. Manchmal wissen diese Leute aber gar nicht, ob ihr Vorurteil überhaupt stimmt. Sie haben auch keine Ahnung, dass sie eines haben. Diejenigen, die von einem Vorurteil betroffen sind, fühlen sich schlecht und oft werden sie durch Vorurteile auch noch benachteiligt. Gerade, wenn das Vorurteil durch eine falsche Voraussetzung begründet ist, ist es besonders ungerecht.

Was kann man gegen Vorurteile tun?

Um Vorurteile zu verhindern, sollte man das, was man sagen will, abschätzen oder hinterfragen. Man könnte andere auf solche Sachen ansprechen. Somit erfährt man mehr über eine Person und kann Vorurteile vielleicht korrigieren. Außerdem kann man sich so die eigene Meinung bilden und sie auch umsetzen.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Schülerparlament und Peers, Neue Mittelschule Wels,
Rainerstraße 5, 4600 Wels

